

Rundschreiben 2/2024

Anrede
Vorname, Name
Straße
PLZ, Ort

März 2024

- 1. Einladung zur Jahreshauptversammlung**
- 2. Einladung zur Informationsveranstaltung**
- 3. Baum des Jahres 2024**
- 4. Bauen mit Holz**

1. Einladung zur Jahreshauptversammlung

Die Waldbesitzervereinigung Waldmünchen lädt Sie am

Dienstag, den 16.04.2024 um 19.30 Uhr

ins Gasthaus „Klosterschänke“, Alte Chamer Straße 14, 93488 Schönthal, zur Jahreshauptversammlung ein.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Tätigkeitsbericht
2. Geschäftsbericht 2023
3. Bilanz, Prüfungsberichte 2023
4. Kassenbericht der Kassenprüfer mit Entlastung der Vorstandschaft
5. Haushaltsplan 2024
6. Sonstiges, Wünsche, Anträge

2. Einladung zur Informationsveranstaltung

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung freuen wir uns, Sie zu unserem Informationsabend begrüßen zu dürfen.

Tagesordnung

1. Vortrag: „**Schadholzmanagement und der Einfluss der veränderten Waldstrukturen auf die zukünftigen Holzwarenströme**“
Referent: **Herr Ruschen Cetinköprülü von German Timber Company**
2. Bericht und Informationen vom Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Cham durch **Herrn Dr. Arthur Bauer**
3. Bericht Tochterunternehmen
4. Kurzinfo zum Holzmarkt
5. Grußworte
6. Sonstiges, Wünsche, Anträge

3. Baum des Jahres: Mehlbeere

Nicht oft sieht man im Landkreis Cham eine Mehlbeere, deshalb kann mancher sich gut fragen, wie dieser Baum denn überhaupt aussieht. Die Knospen, groß und klebrig, können ab Mitte März auffallen. Aus ihnen wachsen Blätter, welche eine markante silberne behaarte Unterseite besitzen. Die Oberseite erscheint in einem dunklen grün. Ab Mitte Mai beginnt die Mehlbeere zu blühen. Daraus entstehen Früchte, die denen der verwandten Elsbeere und Vogelbeere ähneln. Die Frucht selbst wird eher selten als Lebensmittel verwendet, da diese eher langweilig schmeckt. Für die Tierwelt, von Vögeln bis zu Mäusen und Wildschweinen, sind sie eine gute Nahrungsquelle.



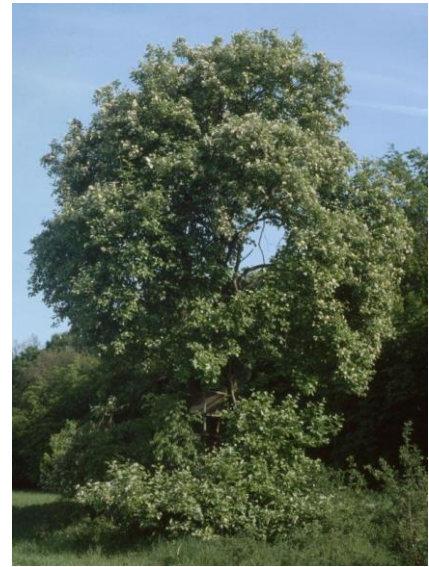
Blätter und Früchte der Mehlbeere, Quelle:
<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/11365/index.php>

Mit maximal 12 bis 15 Metern gehört die Mehlbeere nicht zu den dominierenden Baumarten im Wald. Dennoch kann sie bis zu 150 – 200 Jahren erreichen.

Ursprünglich ist die Mehlebeere nach der letzten Eiszeit über das südöstliche Europa eingewandert und ist heute vor allem rund um das westliche Mittelmeer verbreitet. In Deutschland kommt sie überwiegend in Hügel- und bergigen Landschaften bis in den alpinen Raum auf etwa 1600 m vor.

Sie benötigt dringend sonnige Standorte und wenig Konkurrenz und kommt deshalb auch auf Extremstandorten wie z. B. Heidegebieten oder Mager- und Trockenrasen vor. Auch wenn sie nicht darauf angewiesen ist, liebt sie kalkreiche Böden. Da ihre Früchte durch Vögel verbreitet werden und sie lichte und sonnige Standorte benötigt, ist sie eine Pionierbaumart, die auf von den Folgen des Klimawandels entstandenen Schädflächen Fuß fasst. Aufgrund ihres langsamen Wachstums wird sie dort allerdings recht bald wieder verdrängt. Heute wird die Mehlebeere vor allem bei der Anlage von Lawinenschutzwäldern gepflanzt.

Quelle: <https://baum-des-jahres.de/>



Quelle:
<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/111365/index.php>

4. Holz als Baustoff im Klimawandel

Maßnahmen gegen den Klimawandel sind schon lange groß im Gespräch. Im Bausektor gibt es noch sehr großes Potential, indem man verstärkt Holz einsetzt. Mittlerweile können auch in hochmoderner Bauweise öffentliche Gebäude aus Holz gebaut werden. Beispiele sind u.a. das Landratsamt in Schwandorf.

Die Welt erlebt einen Bauboom und die Betonproduktion, sowie auch die Herstellung von Ziegel und Aluminium, sorgen für reichlich CO²-Emissionen. Ca. 40% der deutschen CO²-Emissionen entstehen beim Bauen, Rückbauen und Betreiben von Gebäuden. Ungefähr 50% des deutschen Abfallvolumens stammen aus dem Baubereich.

Holz hingegen ist nicht nur ein nachwachsender Rohstoff, es ist außerdem Kohlenstoffspeicher, da Bäume CO² aus der Atmosphäre aufnehmen. Indem man Holz verbaut, wird das gespeicherte CO² dauerhaft gebunden.

Zur Veranschaulichung: ein Kubikmeter (bzw. Festmeter) Holz speichert dauerhaft 1 Tonne CO² ein. Ein Festmeter Holz wiegt ca. 500 kg. Holz besteht zur Hälfte aus Kohlenstoff, weshalb ein Festmeter 250 kg Kohlenstoff enthält. Wird Kohlenstoff in

CO² umgewandelt entsteht aus einem Kilogramm Kohlenstoff ca. 3,67 Kilogramm CO². 250 kg Kohlenstoff ergeben somit 917 kg CO², also ca. 1 Tonne.

In Deutschland werden bisher nur 18 % der Gebäude mit Holz errichtet. Laut einer im Jahr 2017 veröffentlichten Studie von der Ruhr Universität Bochum (RUB) könnte man 23,9 Millionen Tonnen CO² einsparen, wenn 55 Prozent der Einfamilienhäuser und 15 Prozent der Mehrfamilienhäuser aus Holz gebaut werden. Öffentliche Gebäude werden hier noch gar nicht berücksichtigt und würden noch einen sehr großen Anteil einnehmen.

Doch stellt sich manchen die Frage, ob genügend Holz zur Verfügung steht.

Dies kann mithilfe der letzten Bundeswaldinventur 2012 beantwortet werden. Im Kleinprivatwald (< 20ha) in Bayern steht der höchste Holzvorrat je Hektar weltweit. Mit 464 m³/ha Vorrat ist er außerdem über dem bayerischen Durchschnitt von 396 m³/ha. In vielen dieser Wälder ist jedoch ein Waldumbau sehr dringlich. Die Gefahr steigender Schadholzanteile ist hoch, kann aber durch eine vorzeitige Nutzung gesenkt werden. Ein frühzeitiger Waldumbau senkt das Risiko für die Wälder im Klimawandel. Außerdem wird das Nadelholz optimal genutzt und nicht erst in der Kalamität mit Käferbefall. Die Nadelholznutzung wird vermutlich in den nächsten Jahrzehnten wegen des Klimawandels sinken.

Ob das Holz in unseren Wäldern reicht hat die RUB berechnet. Das Ergebnis der Hochrechnungen bis 2050 ergibt, dass es aktuell genug Holz im Wald für den Wohnungsbau gibt.

Quelle:

<https://bwi.info/?lang=de>

<https://news.rub.de/wissenschaft/2020-10-05-bauwesen-mit-holz-bauen-fuer-den-klimaschutz#:~:text=In%20einer%202017%20ver%C3%B6ffentlichten%20Studie,9%20Millionen%20Tonnen%20CO2.>

Wichtiger Hinweis:

Bei Holzübernahmen im Wald ist auffallend, dass einigen Waldbesitzern ihre Schneebruchschäden noch nicht bekannt sind. Ab Mitte April wird dieses liegende Fichtenholz extrem fängisch für den Buchdrucker. Hieraus können sich bei entsprechender Witterung massive Käfernester im Wald entwickeln. Bitte kontrollieren Sie ihre Wälder oder geben Sie ihren Waldnachbarn Bescheid. Die WBV Waldmünchen steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.



Josef Liegl
1. Vorsitzender



Tobias Metzke
Geschäftsführer